

Die zwey und achtzigste Predig.

Am Fest der Kirchweyhung.

Die Erste Predig.

Evangelium Lucz am 19. Capitel.

In der Zeit: Doch der Herz Jesus hinein / und gieng durch Jericho: und sihe / da war ein Mann genant Zacharus 16.

Hodie salus domui huic facta est. *Lucz 19. v. 9.*

Heut ist diesem Haus Heyl widerfahren.

Innhalt.

Die GOTT geweyhte Kirchen seynd ein Haus des Heyls / und ein asylum oder Zuflucht der Todts-würdigen flüchtigen Sünder.

1166.



On der Zeit an / das die Pflug-Eisen/Sänsen/ und Sichel zu Waffen geschmiedet worden: seythero Haß und Neid die

Trummel geriet: der Mainand Lärmen geblasen; und die Begird über andere zu herschen in den Harnisch geschlossen ist / hat man auch angefangen / hohe Thürn / veste Stätt / und Schlöffer auffzuführen / sich hierdurch wider der Menschen Gewaltthätigkeit und Feindlichen Anfall zu schützen / da man vor diesem / bey guldenen Zeiten / nur die Aecker und Kraut-Gärten umbzäunet hat / die unvernünftige grimmige Thier davon abzuhalten. Aber weilten nunmehr die Menschen selbst in wilde Thier verwandelt werden / deren rauberische Taten nichts unbetastet lassen / hat man sich mit Schancken und Bollwercken / Ringmauren / und Statt-Gräben / hohen Thürnen / und vesten Schlöffern wider allen Anlauff nothwendig versehen müssen. Und ist jegiger Zeit bey allerhand Kriegs-Läuffen ein vestes Schloß das beste Kleinod im Land. Wann alles unter übersich geht: der Feind die Wäll überstigen; die Mauren durch Pressschiffen und Spreng-Krüften zu Boden geworffen; die Statt-Pforten gesprengt; den Platz eingenommen; die Häuser geblinderet; die Besagung niedergemacht / und alles in ein lauttere Verwirrung / und Jammer gebracht hat / ist die letzte Zuflucht noch in das Schloß. Wann dieses wol vest / mit nothwendiger Kriegs-Rüstung / mit Kraut und Lot / Pulver und Schuß / mit genugsamem Lebens-Mittlen / einer streitbaren

Mannschafft / und einem guten Commendanten versehen ist / hat man nichts besonders zu befahren / sonder kan noch dem Feind zu den Mauren aus einen Truß bieten / und in guter Sicherheit leben. Mag auch ein solches Schloß oder veste Burg mit bestem Sueg genant werden *domus salutis*, ein Haus des Heyls. Zu einer solchen vesten Burg und Haus des Heyls ist heut des Zachari Haus zu Jericho worden / nachdem Christus der Herz mit seinen Jüngeren darinnen die Einkehr genommen / und jene gnadenreiche Wort neben Ertheilung reichlichen Segens hat hören lassen: *hodie salus domui huic facta est: heut ist diesem Haus Heyl widerfahren.* Zumalen dann die Christliche Kirch dieses Evangelium von des Zachari Haus an dem Fest der Kirch-Weyhung abzulesen / verordnet hat / und wir heut abermal die Gedächtnuß erneuern der Consecration diser unser N. Kirchen / bin ich entschlossen / in geliebter Kürze zu weisen / das sie / und ein jede andere Catholische Kirch / warhafftig seye *domus salutis*, ein Haus des Heyls / ein *asylum*, ein veste Burg der Zufluchte aller Todts-würdigen flüchtigen Sünder.

Lucz 19. v. 9.

Der Erste Theil.

Ein ihme schwärer Sünden bewußter Mensch muß flüchtig werden.

1167. Wir lassen uns so geschwind mit schrecken / sagt villicht einer aus den Publicanen und Sünderen / der etwan mit Zacharo unter der Decken ligt / und seine Hand

Händ mit frembden Gut / sein Seel aber mit
 allerhand Sünd und Lasteren besudlet hat.
 Warumb solten wir fliehen? wir haben
 uns keines Kriegs oder Einbruchs hal-
 ber zubekümmern: *percussimus foedus cum*
 morte, & *cum inferno fecimus pactum*: wir
 haben mit dem Tode und der Höllen ei-
 nen Bund gemacht: wen haben wir
 dann zu fürchten? rings herum im
 Land ist Frid: wir wohnen auff dem
 Erd / Kraß in bester Ruhe *quisque sub*
vite sua, & sub ficu sua, ein jeder unter sei-
 nem Rebstock / ein jeder unter seinem
 Feigenbaum: Maul / was wilt? *Venite,*
coronemus nos rosas: nullum pratum sit,
quod non pertranseat luxuria nostra: ubique relin-
quamus signa latitiae &c. Kommt vil mehr
 her / lasst uns lustig seyn / und bey gu-
 tem Muth Crantz von Rosen auffsetzen:
 kein Gassen soll seyn / wo sich mit die
 Spiel-Leuth hören lassen: kein Mat-
 ten noch Wisen / wo sich mit unser Gail-
 heit außgieße: allenthalben wollen wir
 Denckzeichen unserer Irigkeit eintrus-
 fen: *quoniam haec est pars nostra, & haec est*
fors: dann das ist unser Erbtheil / und
 diß bringe unser Stand mit sich:

Singen / springen / spielen / zechen /
 Kränzlein binden / Rosen brechen /
 Lachen / scherzen / frölich seyn.
 Bey ein Gläßlein gutem Wein. 26.

Hac est fors: das ist der Welt-Gang: das
 die freye Weiß zu leben der sündigen Men-
 schen: entzwischen / weil sie in der Schoß der
 Sicherheit zu schlaffen vermainen / nimmt
 der Feind die Bestung ein / stecket die
 Häuser in Brand / und theilet den Raub
 auß.

1168. Saumselige / sorglose Leuth: wie
 könnt ihr sagen: *percussimus foedus cum mor-*
te, & cum inferno fecimus pactum, daß ihr
 mit dem Tode einen Bund getroffen / und von
 der Höllen nichts zu fürchten habt? Seht ihr
 dann nit / daß vor und hinter euch Leuth zum
 Grab getragen werden / oder vom Feind er-
 schlagen / Hauffen-Weiß in dem Feld auff ein-
 ander ligen? Ist dann gar nie keiner auß der
 Höllen widerkommen / der euch gewahrnet
 hätte / wie so sein der Teuffel seinen Bund
 halte / und nur sein geschwind Buschen-Weiß
 eueres gleichen lasterhafte Wesellen in die ewige
 Pein hinunter reisse? Wie könnt ihr so keck
 sagen: *pax pax, & non est pax*: Frid Frid/
 und beynebend habe ihr keinen Frid?
Non est pax impiis, dicit dominus: so sprichet
 der HERR / der Gottlose hat keinen
 Friden. *Quisque sub ficu sua*: ja freylich be-
 findet ihr euch unter euerem Feigenbaum: aber
 was für einem? Hinter dem sich euer Groß-
 Vatter / der sündhafte stüchtige Adam/
 verkrochen hat. *Ecce sub vite sua*: ihr sitzt
 unter euerem Rebstock: unter was für ei-
 nem Rebstock? an welchem jene saure Trau-

ben gewachsen / von denen der Jeremias sagt:
Patres vestri comederunt uvam acerbam, & Jerem. 31.
adhuc dentes filiorum obstupescunt: euer v. 29.
 Elteren haben ein unzeitige saure Trau-
 ben geessen / und die Zähne seynd den
 Kinderen noch härb und strig davon.
 Ist so vil geredt / nach Auflegung Theodore-
 ti: was die Elteren gesündigt haben /
 müssen die Kinder noch heut zu Tag
 büßen. Und was bedeuten die in so großer
 Anzahl nach dem Sünd-Fluß hin und wider
 auff dem Feld ligende Todten-Cörper? Die
 in die Aschen gelegte Sodomitische und So-
 morthische Stätt? der Verwundte / halb todt-
 te / und der Kleider beraubte Mensch / welchen
 man auff dem Weg zwischen Jerusalem und
 Jericho gefunden? Es muß ja Krieg seyn /
 und nit Frid? Ja freylich: *bella, horrida bel-*
la! Krieg voll auff / nit allein wider die
Menschen / sonder auch wider GOTT.
Cogitaverunt iniquitates in corde suo: tota Psal. 139.
die constituebant praelia, spricht der David v. 3.
 von den Gottlosen: sie haben bosshafte
 Anschlag in ihrem Herzen gehabt / und
 den ganzen Tag seynd sie zu Feld geles-
 gen. Wider wen anderst / als *adversus Do-* Psal. 1.
minum, & adversus Christum ejus, wider v. 2.
 den Herrn / und seinen Gesalbten?

1169. Unter den streitbaristen Männe-
 ren / so jemals auff der Welt gewesen / ist billich
 zuzehlen der Abitai, des Joabs Bruder / und
 ein Bedienter des Königs Davids. Die H.
 Schrift gibt ihm das Lob: *ipse est, qui leva-* 2 Reg. 23.
vit hastam suam contra trecentos, daß er seis- v. 18.
 nen Spieß geschroungen habe wider
 dreyhundert: *sed usque ad tres primos non* v. 19.
pervenerat: allein waren noch drey andere un-
ter des Davids Soldaten / die der Stärke
 halber ihm noch vorgiengen / und an die er
 sich nit hat wagen dörfen. Aber ein Sün-
 der der ist der Baghals; der wagt sich auch an
 die drey erste / nemlich an die drey Göttliche
 Personen der Hochheiligisten Dreyfaltigkeit:
 wider dise ergreift er die Waffen. *Gladium* Psal. 36.
evaginaverunt peccatores: Die Sünder ha- v. 14.
 ben das Schwert entblößt. Über welche
 Wort Origines fragt / wie solches seyn könne?
Quomodo autem putandi sunt peccatores eva-
ginare gladium? wie soll man ihm aber
 einbilden / daß die Sünder das Schwert
 zucken? Gibt zur Antwort: *dum tam impu-*
dentem, & absque ullo veterum velamento
iniquitates suas perpetrant; nec tanquam in
vagina nequitiam suam recondunt, sed super-
bo & elato spiritu velut gladium quendam
denudant: alsdann / sagt er / greiffen die
 Sünder nach dem Schwert / wann sie
 ganz unverschamt sündigen / und ihr
 Bosheit nit in der Scheyd lassen: sonder
 offenelich an Tag geben / und gleichsam
 von Leder ziehen.

1170. Aber eben drum haben die Sün-
 der ein verlohrenes Spiel. So bald sie ein
 Schandthat begangen / rühret stracks das
 böse Gewissen die Trummel; und die Gött-
 liche

Isaie 28.
 v. 15.

3. Reg. 4.
 v. 25.

Sapient. 2.
 v. 8.

v. 9.

Theodore-
 tus apud
 Cornel. 2
 Lap. hic-
 fol. 740.

Lucæ 10.

Psal. 139.
 v. 3.

Psal. 1.
 v. 2.

2 Reg. 23.
 v. 18.

v. 19.

Psal. 36.
 v. 14.

Origines
 homil. 2.
 in psal. 36.

liche Nach bläst lärmten wider alle aufführliche Sünder: rufft den Himmel / und alle Creaturen zu den Waffen / und schreyet **GOTT** selbst mit den Worten des Moylis **Num. 10. 35.** **GU**: surge, Domine, & dissipentur inimici tui, & fugiant, qui oderunt te à facie tua: **mach dich auff / O HERR / und deine Feind werden zerstreut: es sollen fliehen vor deinem Angesicht / die dich hassen.** Wann nun **GOTT** in den Harnisch schliffen will / so streiten wider den Sünder der **HERR** der Heerscharen / alle Legionen der Engel / alle Element / alle Creaturen. Das Feuer durch erschreckliche Brunsten: der Luft durch vergifftete Wind: die Erden durch entsetzliche Erbidmen: das Wasser durch grosse Wasser-Guß; die grimmige Thier mit ihren spizigen Zähnen und kreulen: der Himmel mit dem groben Geschuß / Donner / und Hagel: der Todt mit Pfeilen: die höllische Geister mit heimlichen Mienen und Nachstellungen. Dife alle zusammen übermannen den Sünder leicht; verfolgen / jagen / schädigen / verwunden ihn: hostis habet muros, übersteigen die Mauern / und ängstigen ihn auff allen Seiten.

1171. Was will der schwache Mensch anfangen wider einen solchen Gewalt? Seine Bögen und Pfeil seynd zuschwach / und seine Waffen stumpff. **Job. 9. v. 3.** Si voluerit contendere cum eo, non poterit ei respondere unum pro mille: wil er sich mit **GOTT** in einen Streit einlassen / wird er ihm mit eins gegen tausend antworten können. Er hat kein anders Mittel / als daß er sein Heyl in den Füßen suche / und fliehe. Der Adam nach begangener Sünd; der Adonibezec, der Sisara, die Philister, der Absalon, der Jonas, die Assyrier, und andere Feind **GOTT**es seynd geflohen. **Fugite, & salvate animas vestras: so fliehet dann auch ihr / O Sünder / und rettet auffo wenigst euerer Seelen: hostis habet muros: die Mauern eurer Zuversicht seynd hin: ihr habt kein anders Mittel / als daß ihr fliehet in das Schloß.**

Jer. 42. 6. **Der ander Theil.**
Die GOTT geweyhte Kirch ist ein Hauß des Heyls / und einziges Asylam, oder veste Burg der Zuflucht für die Sünder.

1172. Deuteronomij an dem 19. Capitel befahl **GOTT** dem Israelitischen Volck / daß sechs Stätt solten ernannt werden / dahin ein Todtschläger / der ohn alles Gefähr / und nit aus Haß / oder altem Grollen / seinen Nechsten umgebracht / fliehen / und vor Obrigkeitlichem Gewalt sicher seyn möchte. Weit glückseliger seynd die Christen im neuen Testamente: welche / wann sie die Flucht geben müssen wegen schwärer begangnen Sünden / nit nur sechs Stätt / sonder so vil asyla, so vil veste Burg der Zuflucht / als geweyhte Kirchen haben. Wo sonst ein Sünder keinen Fuß sicher hinsetzen kan / hat er doch **R. P. Rauschers andere Dominicale.**

so bald er sich mit rechter Meinung in die Kirchen begibt / nichts mehr zubefahren. Der **H. Augustinus** beschreibet die Angst eines flüchtigen Sünders sehr zierlich / und sagt: **Fugiet ab agro in civitatem; à publico ad domum, à domo in cubiculum, & sequitur tribulatio. A cubiculo jam, quò fugiat, non habet, nisi ad interior cubile suum: porro, si tibi tumultus est, si fumus iniquitatis, si flamma sceleris, non illuc potest confugere: pellitur enim inde, & cum inde pellitur, à se ipso pellitur. Et ecce hostem suum invenit, quo fugerat, se ipsum. Quò fugiturus est? quocunque fugerit, se talem trahit post se, & quocunque talem traxerit se, cruciat se &c.** Er wird fliehen von dem Land in die Statt; von der Gassen in sein Hauß; von der Stuben in die Cammer: aber allenthalben folget ihm die Angst auff dem Fuß nach. Weiter kan er nit kommen / er wolle dann gar in das innerste Stübelein seines Gewissens fliehen. Wann aber auch allda nichts / als Unruhe; nichts / als Rauch der Bosheit; und alles in vollen Flammen der Laster steht / so kan er dahin sein Zuflucht nit nehmen. Sein eignes Gewissen stößt ihn hinaus; und in dem es ihn also fort jagt / wird er von ihm selbst vertriben / und triffet allenthalben seinen Feind an / den er flöhe / nemlich sich selbst. Wo wil der armseelige dann hinfliehen? Fliehe er hin / wo er wolle / so schleppet er sich mit / und in dem er sich mit schleppet / plaget und creuziget er sich. **10.**

1173. Die einzige Kirch ist überig / wohin er sich noch vertriehen / und der Nach entgehn kan. **Petra refugium herinacis, der Felsen ist die Zuflucht der Igel / sagt der David in den Psalmen. Durch den Igel versteht der Heil. Gregorius einen Sünder. Dann gleich wie der Igel ein wüstes Thierlein ist / das nur von Erdwurglen / und sauren Holz-Äpfeln lebt; und mit spizigen Stracheln / wie mit vorgeschüsten Piquen sich wehret: wann ihm aber seine Feind dahin zu stark werden / kein anderes Mittel hat (das Leben zu retten / als das Loch eines Felsens / darein er sich vertriecht. Also und gleicher Gestalt wüelle ein Sünder stets in der Erden umb / und lasse sich mit einem schlechten Wollust vergnügen: ein wüstes Thier und Greul vor **GOTT**: und dannoch darff er seine Waffen wider den Himmel auffheben: der ihm aber bald seine Piquen niederlegt / und ihn in die Flucht jagt. **Petra refugium herinacis: wo er dann kein bessere Zuflucht findet / will er anders dem Zorn **GOTT**es entfliehen / als die von Stein erbaute eingeweyhte Kirchen.****

1174. Damit aber ein flüchtiger nach oberter Statt von dem Feind / sein Leben dem Schloß sicher anvertrauen möge / muß solches erstlich von Natur / oder Kunst wol fest seyn / daß man schwerlich mit miniren möge zukommen. Fürs ander: muß es keinen Mangel an Wasser haben. Drittens **mit**

Virgilius l. 2. Æneid. 205.

Psal. 103. v. 18. S. Greg. homl. 9. in Ezech.

Deut. 19.

mit Kriegs- Nothwendigkeiten und Mund-
Kost: viertens mit streitbarer Mannschafft;
und lehtens mit einem wackeren erfahren
Commendanten wol versehen seyn. Derglei-
chen veste Schlöffer man vil in Ungarn und
Niderland findet. Das alles trifft man in ge-
wisser Maaz und geistlichen Verstand in un-
seren GOTT geweyhten Kirchen an. Von
diser unserer N. Kirchen heut allein zu reden/
wie vest sie seyn wüsse/ ist leichtlich daher abzu-
nehmen / daß sie schon so vil Jahr gestanden/
und zu der jetzigen Zierde und Ansehen mit der
Zeit gelangt / in welchem wir sie jetzt vor Au-
gen haben. Fürs ander hat der leydige Teufel/
der ärgste Christen-Feind / wider dise un-
ser veste Burg niemahlen was ausrichten könn-
en: dann ob schon vil andere Kirchen eint-
weders in der Kezer Gewalt kommen; oder
zu Kriegs- Zeiten von denen Soldaten ausge-
plünderet / entweyht / oder gar angezündt
worden / so ist doch dise unser N. Kirch un-
geschädigt geblieben: kein anderer / als der Ca-
tholische Glaub / ist jemahlen geprediget; kein
H. Sacrament anderst / als auff Catholische
Weiß darinnen ausgeheilt worden. So
mangelt es auch diser unserer besten Burg an
anderem Vorrath und Nothwendigkeiten nit.
Sie ist versehen mit Wasser: dann es ist all-
da vorhanden in dem Tauff-Stein das heyl-
samme Wasser / warinnen Krafft des Sacra-
ments die Erbsünd abgewaschen wird. Es
hangen hin und wieder herumb die Weh-
Brunnkessel / waraus die Glaubige sich be-
spritzen / und wegen ihres Glaubens und Ge-
bets der Kirchen / so über dises Wasser gespro-
chen worden / Verzeihung lässlicher Sünden/
und Sicherheit wider des bösen Feinds Nach-
stellungen erhalten. Gestaltsamb dann der
H. Thomas lehrt / daß durch den blossen Ein-
tritt in die Kirchen lässliche Sünden vergeben
werden. Es ist auch ein Ueberfluß an geistli-
chem Proviand und munition vorhanden: und
werden die Christliche Soldaten / welche sich
in grosser Anzahl allda einfinden / auff zweyer-
ley Weiß gespeiset / mit dem Wort Gottes
von der Cangel / und mit dem Engel- Brod
von dem Altar. An statt der Kriegs- Muni-
tion, Wehr / und Waffen seynd die vilfältige
Gnaden / so die Glaubige durch Krafft der hei-
ligen Sacrament der Firmung / der Beicht/
der Priester- Weh / und der Ehe; wie nicht
weniger auch durch H. Gebett / und andere
gute Werck allda empfangen / und darmit ihre
unsichtbarliche Feind bestreiten / und erlegen
können: also daß dise unser geistliche Bes-
festung dem Feind einen Trost bieten / und sa-
gen möge: si constant adversum me castra,
non timebit cor meum, solten auch ganze
Kriegs- Heer wider mich auffstehn /
wird ich mir doch nit fürchten.

S. Thomas
p. 2. q. 83. a.
3. ad 3.

psalm. 26.
v. 3.

1175. Was die Ritterschafft und Da-
pferkeit der Soldaten betrifft / so das dritte
erforderte Stuck einer Bestung ware / kan
ich wol sagen / daß dieselbe außerselen seye:
dann ich betrachte gleich geistlich oder welt-

liche Stands- Personen / ein so grosse Menge
der Pfarr- Kinder / und auch anderer / so zu
seiner Zeit allda sich einstellen; oder den in-
brünstigen Eyfer / den sie bey dem gewöhnli-
chen Gottes- Dienst spüren lassen; oder die
innerliche und außserliche Andacht und Auf-
merksamkeit / die sie unter dem Gebett und
Predigen erzeigen / so haben wir den Kern der
besten / ausbündigen / unvertrauften eys-
rigen Christen. Und bedarff für dismal
weiter nichts / als daß ich ihnen mit den
Worten des H. Apostels Pauli zuspreche / als
so beständig zuverharren: state ergo succin-
ti lumbos vestros in veritate, & induiti lori-
cam iustitiae, in omnibus sumentes scutum fi-
dei, in quo possitis omnia tela nequissimi ex-
tinguere, & galeam salutis assumite, & gla-
dium spiritus, quod est verbum DEI, per om-
nem orationem, & obsecrationem orantes.
&c. stehet derohalben also Mann-
schafft / und sehe ein jeder auff sein Schantz:
umbgürtet mit der Wahrheit / ange-
than mit dem Harnisch der Gerechtig-
keit / bewaffnet mit dem Schilde des
Glaubens / mit dem ihr alle Pfeil des
Schalckhafften Feinds werdet mögen
unbeschädigt auff fangen; setz auff den
Helm des Heyls; ergreiff das Schwert
des Geists / welches da ist das Wort
Gottes: in all euerem Gebett und fles-
hen bettet sters ohne unterlaß.

1176. Letzlich das vierte und nothwendig-
ste einer Bestung / wie gesagt / ist ein guter/
erfahrner Commendant. In diesem Fall ist
unser Kirch N. wol glückselig. Der Com-
mandant ist eben der jenige Schutzhellige / deme
nach GOTT zu Ehren dises löbliche Gottes-
Haus dedicirt, und geheiligt ist: nemlich
der gloriwürdige N. unter dessen Protection
und Schirm dise unser N. Kirch schon so vil
Jahr gestanden / und hoffentlich noch länger
stehn und tauren wird. 2c.

1177. Wann derohalben ein jede Catho-
liche GOTT geweyhte Kirch mit allen erforder-
ten Stucken eines vesten Schloß versehen ist/
und auff das beste ein asylum, oder letzte Zu-
flucht wider die unsichtbarliche Feind abgibt/
wie bißhero erwisen worden / sehe ich nit / was
sich ein flüchtiger Sünder / oder sonst übel
betrangter Christen- Mensch / lang besinnen
soll / daß er nit alsobald sein Zuflucht dahin
nehmen solte. Da kan er der Andacht recht
abwarten: da findet er Trost in Trübsall;
da wird er vermittelst der H. Sacrament mit
GOTT widerumb versöhnt; da hat er Hülf/
Stärke / Sicherheit wider allen Anlauff der
Feind. Terribilis est locus iste, & dignus
erschrecklich ist diser Ort / und aller Eh-
renwerth / sagt der H. Bernardus: warin-
nen die Glaubige wohnen: die H. En-
gel in grosser Anzahl sich einfinden; den
GOTT

Ad Ephe-
sios 6.
v. 14. &
15.

S. Bernar-
dus serm. 6.
de Dedicat-
ione.